

Von: Regula Roth <e-Mail ist bekannt>
Betreff: Rückblick
Datum: 10. Februar 2015 21:20:24 MEZ
An: Frank Stummeier <frank.stummeier@web.de>

guten Tag Herr Stummeier,

Bobbie, meine ca. 9-jährige Boxerhündin kommt aus einem Tierheim in den USA, lebte knapp 2 Jahre bei meinen kranken Eltern, die sie verwöhnten und wo sie leider nicht mehr groß zum spazieren kam, sondern am Schluss nur noch kurz in Garten gelassen wurde.

Unterdessen lebt sie bei uns in Deutschland und hat sich gut eingewöhnt. Es zeigte sich, dass sie ungeübt ist im Umgang mit anderen Hunden, dazu **zerrte sie fast ununterbrochen an der Leine** und **hörte draussen überhaupt nicht auf mich**. Drinnen folgt sie uns auf Schritt und Tritt.

Herr Stummeier kann auf ein immenses Wissen in der "Hundekunde" zurückgreifen und liess mich manches Mal **staunen, was sich alles in der Erziehung von Hunden und der Umgang mit ihnen in den letzten 15 Jahren verändert hat**.

Damals nahm ich mit meinem Hund auch an Hundekursen teil, wobei Unterwerfung und klare Hierarchie die wichtigsten Themen waren und wir als Halterinnen von den Trainern manchmal genau so behandelt wurden, wie unsere Hunde, sogar z.T. angeschrien wurden, wenn eine Übung nicht sogleich klappte.

Heute wird der **Unterricht individuell gestaltet** und die Beziehung zwischen Halter oder Halterin und Hund wird analysiert und damit gearbeitet, was einfach viel schöner ist.

Ganz schnell wurde mir im Unterricht mit Herr Stummeier klar, dass es meine Anspannung war, die Bobbie verunsicherte. Ich passte schon von weitem auf, wenn ich andere Hunde sichtete und nahm sie kurz an die Leine, damit ich sie auch sicher halten konnte und nichts passieren würde.

Hr. Stummeier ist ein genauer Beobachter des Zusammenwirkens von Mensch und Hund und gibt klare Rückmeldungen in seiner respektvollen Art. Meine Unsicherheit mit Bobbie geht natürlich auf sie über und macht sie angriffiger, das war mal die erste Erkenntnis.

So lernte ich unseren Kontakt, unsere **Verbindung zu stärken**, indem ich jedes Mal, wenn Bobbie an der Leine zog, still und entspannt stehenblieb, bis sie nach hinten zu mir guckte und erst dann ging es weiter. Das war eine tolle Erfahrung, dass Bobbie merkte was ich wollte, mich draussen beachtete und so das **Spazieren wieder Spass machte**. Wir üben nun tagtäglich und es gibt Spaziergänge, wo die **Leine fast durchwegs locker** bleiben kann. Und ich schimpfe nicht mehr!

Begegnungen mit anderen Hunden werden zunehmend leichter, weil ich entspannter bin und ruhig abwarte bis der Hund vorbei ist.

Zuhause ist Bobbie deutlich entspannter und kann immer häufiger auch im Raum liegen bleiben, wenn ich rausgehe um was zu holen, ohne mir gleich zu folgen.

vielen Dank und freundliche Grüße

Regula Roth